

9.1.2010

Pressemitteilung

Ein Urteil gegen die Mauer polizeilichen Schweigens

Als überfälliges Zeichen gegen weitverbreitete Kumpanei und falsch verstandene Solidarität innerhalb der Polizei in Zusammenhang mit polizeilichen Übergriffen gegen Menschen ausländischer Herkunft und Erfolg für den Rechtsstaat wertete Gerd Pflaumer, Vorstandsmitglied von **AKTIONCOURAGE** e.V. – SOS Rassismus, die Aufhebung des vom Landgericht Dessau entschiedenen Freispruchs zweier Polizeibeamten im Fall des Todes des afrikanischen Asylbewerbers Jalloh in einer Dessauer Polizeizelle durch den Bundesgerichtshof. Mehrere Polizeibeamte hatten vor dem Landgericht Dessau nach Feststellung des Gerichts als Zeugen „bedenkenlos und grottendämlich“ falsch und unvollständig ausgesagt und damit ein rechtsstaatliches Verfahren zum Scheitern gebracht.

Nach Erhebungen von **AKTIONCOURAGE**, amnesty international und anderen deutschen Menschenrechtsorganisationen kommt es in Deutschland immer wieder zu teilweise rassistisch bedingten Polizeiübergriffen gegen Menschen mit Migrationshintergrund. Dies wurde in den letzten Jahren auch mehrfach vom Europarat und UN-Organisationen kritisiert, zuletzt im Überprüfungsverfahren der deutschen Menschenrechtspolitik durch den UN-Menschenrechtsrat Anfang 2009 in Genf.

„Derartige menschenrechtswidrige Übergriffe bleiben in vielen Fällen unbekannt und ungesühnt, weil die Opfer aus Angst vor der Polizei schweigen oder aber von der Polizei durch Androhung von Gegenanzeigen eingeschüchtert werden und eine geringe Beschwerdemacht haben“, betonte Pflaumer. Schon wegen ihres Aussehens würden viele Menschen ausländischer Herkunft häufig als auffällig gelten und von der Polizei schneller verdächtigt. Dies gelte insbesondere für Muslime, die nach den Terroranschlägen in USA unter Generalverdacht stünden.

Die Mauer des Schweigens innerhalb der Polizei müsse durchbrochen und Übergriffe gegen Ausländer konsequenter als bisher verfolgt und bestraft werden. Es bedürfe daher der aktiven Unterstützung von Polizeibeamten, die die Problematik erkannt hätten, des Vorgehens gegen falsch verstandene Kollegialität, mit der Übergriffe gedeckt werden, einer interkulturellen Öffnung des Polizeidienstes sowohl bei der Einstellung als auch bei der Aus- und Fortbildung, vor allem aber der Einrichtung bisher von der Polizeiführung, leider auch von den zuständigen politischen Instanzen als überflüssig betrachteter unabhängiger Beschwerdeinstanzen, mit denen in anderen EU-Staaten gute Erfahrungen gemacht wurden.

„Es bleibt zu hoffen, dass sich untergerichtliche Instanzen künftig an der BGH-Entscheidung ein Beispiel nehmen“, erklärte Pflaumer abschließend.

AKTIONCOURAGE e.V. -
SOS Rassismus
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstraße 201
53113 Bonn
Tel. 0228 – 21 30 61
Fax 0228 – 26 29 78
info@aktioncourage.org
www.aktioncourage.de

Vorstand:

Bernhard von Grünberg
(Vorsitzender)
Brigitte Erler
Klaus Gabrielli
Dr. Heiner Geißler BM a.D.
Gudrun Graichen-Drück
Heiko Kauffmann
Sanem Kleff
Dr. Gerd Pflaumer
Sybille von Stocki
Klaus Stoltenberg

Kuratorium:

Marianne Birthler
Dr. Norbert Blüm BM a.D.
Dr. Nadeem Elyas
Maybrit Illner
Prof. Barbara John
Dr. Sabine Leutheusser-
Schnarrenberger MdB
Cem Özdemir
Dr. Edzard Reuter
Prof. Hansjürgen Rosenbauer
Dr. Herbert Schnoor
Dr. Monika Wulf-Mathies

AKTIONCOURAGE
wird unterstützt u.a. von:
Franziska van Almsick
Dr. Franz Alt
Dirk Bach
Dieter Baumann
Dr. Alfred Biolek
Renan Demirkan
Dr. Klaus von Dohnanyi
Johannes B. Kerner
Brothers Keepers
Jürgen von der Lippe
Xavier Naidoo
Die PRINZEN
SMUDO, Die Fantastischen Vier
Günter Wallraff

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
Konto 7097 400

AKTIONCOURAGE e.V.
ist Mitglied im DPWW